

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT. Landtag. 81. Sitzung am Donnerstag, 23. April 2015

Martin Korol: Rede zu: TOP 32: Grundgesetz achten, Glaubens- und Bekenntnisfreiheit respektieren! Antrag (Entschließung) der Gruppe BÜRGER IN WUT vom 16. Februar 2015 (Drucksache 18/1743)

*Antrag: Die Bremische Bürgerschaft erklärt: Wir bekennen uns zu der in Art. 4 GG garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses.*

*Dr. Martin Korol und Gruppe BÜRGER IN WUT*

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Am 18. Januar 2015 hielt Pastor Olaf Latzel in der evangelischen St. Martini-Gemeinde eine Predigt.

Unser Grundgesetz und ebenso unsere Bremische Landesverfassung garantieren jeweils in Artikel 4 die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses.

Dennoch wurde Pastor Latzel wegen dieser Predigt in der Öffentlichkeit scharf attackiert.

(Abg. Dr. Güldner [Bündnis 90/Die Grünen]: Völlig zu Recht! – Abg. Frau Aytas [SPD]: Zu Recht!)

Dagegen richtet sich unser Antrag.

Bedenken Sie bitte zudem:

(Abg. Dr. Güldner [Bündnis 90/Die Grünen]: Es war eine politische Rede!)

In St. Martini wird seit Jahr und Tag so gepredigt:

(Heiterkeit)

Kraftvoll, – kraftvoll, prägnant und wider den Stachel des Mainstreams löckend.

(Zurufe vom Bündnis 90/Die Grünen: Oh! Oh!)

Nichts Neues also. Doch nun stehen wir kurz vor einer Bürgerschaftswahl. Da kochen politische Kreise gerne mal ein Süppchen mit religiösen Zutaten auf Kosten von Kirche und von konservativ eingestellten Gläubigen.

In der parlamentarischen Debatte darüber hier in diesem Hohen Haus im Februar 2015 hatte ich eine große Bandbreite von Meinungen erwartet. Doch tatsächlich zeigten sich alle Fraktionen über die Aussagen von Pastor Latzel „empört“.

(Abg. Dr. Güldner [Bündnis 90/Die Grünen]: Zu Recht!)

Sogar der Fraktionsvorsitzende der Christlich-Demokratischen Union!

(Abg. Röwekamp [CDU]: Das bin ja ich! – Heiterkeit)

Unser Bürgermeister hielt, fand ich, eine kluge Rede zum Thema. Sie blieb folgenlos.

Bei genauerem Hinsehen scheint Bremen also doch nicht bunt und tolerant zu sein. Eher dann schon ziemlich trist schwarz-weiß, engstirnig und verklemmt.

Abg. Dr. Schlenker [Bündnis 90/Die Grünen]: Wie bitte?)

Aus meiner Sicht brauchen wir zur demokratischen Debatte ein ausgeprägtes bürgerliches Selbstbewusstsein.

Bremen ist eine Stadt mit einer solchen Tradition, auch religiös.

Ich darf daran erinnern:

Am 9. November 1522 hielt Heinrich von Zütphen in der Kirche St. Ansgarii die erste protestantische Predigt in Bremen.

Mit der Übernahme der Reformation von 1517 zog auch in Bremen ein selbstbewusstes, zur gedanklichen Weiterentwicklung befreites Christentum ein. Dessen hohe Moral und Toleranz beeinflusste das Denken der Bürger positiv.

Sie wussten diesen religiösen Wandel auch zu schätzen. Die Stadt erblühte. Nun galt zum Beispiel der Handschlag bei Geschäften als unwiderrufliche Urkunde eines Vertrages. Natürlich gab es auch im reformierten Bremen Korruption, Mord und Totschlag. Es gab Elend, Armut, Lug und Trug. Aber ein an der Reformation ausgerichteter religiöser und kulturell geprägter Kompass gab den Stadtvätern die Richtung ihrer Politik vor – sehr zum Wohle Bremens. Als Maxime galt das Apostelwort: „Da ist nicht Jude noch Grieche, nicht Knecht noch Freier, noch Mann noch Weib, sondern sie sind alle eins in Christus Jesus.“

Existiert dieser Kompass noch? Ich fürchte: immer weniger. Der verbindliche Handschlag ist aus der Mode. Der Einfluss internationaler Konzerne auf die Geschichte unserer Stadt wird immer größer, während der Einfluss der lokalen Bremer Wirtschaft und Politik schwindet.

Karl Marx prophezeite das. Er schrieb 1848 im „Kommunistischen Manifest“ – ich zitiere –:

*Die Bourgeoisie, wo sie zur Herrschaft gekommen, hat alle feudalen, patriarchalischen, idyllischen Verhältnisse zerstört. ...*

*Sie hat an die Stelle der mit religiösen und politischen Illusionen verhüllten Ausbeutung die offene, unverschämte, direkte, dürre Ausbeutung gesetzt.“*

Wir erleben das täglich mehr: Einige wenige Bürger werden immer reicher und umgeben sich angstvoll mit Bodyguards.

(Unruhe – Glocke)

Präsident **Weber**: „Meine Damen und Herren. Herr Dr. Korol! Meine Damen und Herren, Sie mögen nicht der Auffassung des Redners sein. Ich bitte aber doch, Respekt vor seiner Rede zu haben. Dass er das zum Ausdruck bringt.

Abg. **Korol** (BIW): Dankeschön. – Die Zahl der Armen und Tafelgänger steigt stetig, auch die Kinder- und Altersarmut. Zufällig sprachen wir vorhin darüber.

(Abg. vom Bruch [CDU]: „Nicht zufällig!“)

Abg. Korol (BIW): Genauso. – Das von christlicher Moral geprägte Gesellschaftsbild verfällt. Die zumeist ergrauten Gottesdienstbesucher können mittlerweile in vielen Kirchen bequem auf einer einzigen Bank Platz nehmen. Die Bibel als Heilige Schrift wird bestenfalls als nostalgisches Märchenbuch geduldet, das im Regal verstaubt, bis es irgendwann auf dem Flohmarkt landet.

Die Offenbarung des Johannes spricht von „falschen Propheten“. Wir erleben solche Propheten täglich. Sie reden einer hemmungslosen Ökonomisierung aller Lebensbereiche das Wort und verkaufen uns das als Sozialpolitik – missionarisch! Was uns da alles versprochen wird! Der Himmel auf Erden. Das Volk hingegen spürt: Es kann nur noch schlechter werden.

Der religiöse Sozialist Leonhard Ragaz [1868-1945] sagte 1929 – ich zitiere:

*Marx hat Recht. Religion darf nicht Opium sein. Aber die wahre Religion ist nicht Opium, das die Menschen einschläfert, das sie Not und Unrecht als göttliche Weltordnung betrachten lässt, sondern das Dynamit, das die Weltordnungen und Weltreiche sprengt.*

So sehe ich das auch.

Texte, Reden und Predigten, auch diese meine wider den Zeitgeist, gefallen nicht jedem, auch nicht von Ihnen. Das müssen sie auch nicht. Aber sie sind zu tolerieren.

Ich bitte Sie deshalb, dem Antrag von „Bürger in Wut“ zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall bei BIW)

Präsident **Weber**: Als nächster Redner hat Herr Abgeordneter Röwekamp das Wort.

---

Video (Dauer: 7:13): <https://www.youtube.com/watch?v=IKiCeIMci8I&feature=youtu.be>

Stand:  
23.05.2015



*Die Kirchen St. Marien (rk.) und Wilhadi (ev.), in Bremen Walle.*